Nachdruck verboten.
Übersetzungsrecht vorbehalten.

Zur Fauna von Nord-Neuguinea.

Nach den Sammlungen von Dr. P. N. van Kampen und K. Gjellerup aus den Jahren 1910 und 1911.

Myriopoden.

Von

Dr. **Carl** Graf **Attems.**[1])

Die kleine Myriopodensammlung, die Herr van Kampen, unterstützt von Herrn Gjellerup, in den Jahren 1910—1911 in Nord-Neuguinea zusammengebracht hat, enthält doch auch ein paar neue Formen, trotzdem ich erst kürzlich ein umfangreiches Material von den verschiedensten deutschen und holländischen Expeditionen herrührend publiziert habe. Ich verweise auf meine Publikationen: „Die indo-australischen Myriopoden", in: Arch. Naturgesch., und

---

1) Die Fundorte dieser Sammlung liegen im östlichen Teile des Niederländischen und im westlichen des Deutschen Gebietes von Neuguinea. „Hollandia" ist ein Biwak an der Kajo-Bucht, einer kleinen Nebenbucht der Humboldtbai (2° 32′ 29″ s. Br., 140° 44′ 12″ ö. L.), „Zoutbron" ein Biwak am Begowre-Fluß (3° 1′ 33″ s. B., 140° 57′ 30″ ö. L.), „Hussin" ein Biwak am Bewani-Fluß, nahe der Stelle, wo dieser mit dem Arso-Fluß zusammenfließt. Der Mbai-Bach fließt bei Hollandia in das Meer. „Hauptbiwak" liegt auf 4° 4′ 18″ s. Br., 141° 7′ 15″ ö. L. am Kaiserin-Augusta-Fluß.

Die übrigen Fundorte sind auf der zu einem Artikel von Herrn Sachse, in: Tijdschr. v. h. Kon. Nederl. aardrijksk. Gen. (2), Vol. 29, 1912 (p. 36) gehörigen Karte angegeben. v. Kampen.

„Myriopoden von Neu Guinea“, in: Vol. 5 und 13 von „Nova Guinea“, in denen ich alles, was wir über die Myriopodenfauna Neuguineas wissen, zusammengestellt habe.

Die an und für sich arme Chilopodenfauna Neuguineas, die zumeist sehr lang bekannte und weit verbreitete Arten enthält, erfährt hier durch eine neue Form, *Cupipes papuanus*, eine Bereicherung. Von den Diplopoden sind *Polyconoceras aurolimbatus*, *Dinematocricus repandus* und *Trigoniulus harpagus* kürzlich von mir publiziert worden. Aus dem van Kampen'schen Material zeigt sich, daß die ungemein auffällige und für Neuguinea so charakteristische Art *Acanthiulus blainvillei* sich in mehrere nahe verwandte Formen spaltet.

Nachfolgend die vollständige Liste der gesammelten Arten:

1. ***Otocryptops melanostomus*** Newp.

   Zoutbron.

2. ***Scolopendra subspinipes*** Leach.

   Oberlauf des Sermowai-Flusses; Jaona; Hollandia, Küstengebiet südlich von der Humboldtbai; Zoutbron; Kaiserin-Augusta-Fluß, Hauptbiwak.

3. ***Cupipes papuanus n. sp.***

   Hollandia.

4. ***Otostigmus punctiventer*** Töm.

   Hollandia.

5. ***Ethmostigmus platycephalus*** Newp.

   Tanah-Merah-Bucht; Jaona; Hollandia; Küstengebiet südlich von der Humboldtbai; Zoutbron; Kaiserin-Augusta-Fluß.

6. ***Orphnaeus brevilabiatus*** Newp.

   Biwak Hussin.

7. ***Gonibregmatus anguinus*** Poc.

   Hollandia.

8. ***Lamnonyx punctifrons*** Newp.

   Zoutbron, Kaiserin-Augusta-Fluß.

9. ***Platyrhacus margaritatus*** Poc.

Hollandia, Oinake, im Bougainville-Gebirge.

10. ***Polyconoceras aurolimbatus*** Att.

Jakari, im Wald; Tanah-Merah-Bai; Hollandia; am Mbai-Fluß; Umgebung der Kajo-Bai; am Mosso-Fluß; Zoutbron.

11. ***Dinematocricus repandus*** Att.

Küstengebiet südlich von der Humboldtbai.

12. ***Trigoniulus harpagus*** Att.

Küstengebiet südlich von der Humboldtbai.

13. ***Acanthiulus blainvillei var. intermedius n. var.***

Umgebung der Kajo-Bai, zwischen Njad und Sekopo.

14. ***Acanthiulus blainvillei septemtrionalis n. subsp.***

Tanah-Merah-Bai; Hollandia; Küstengebiet südlich von der Humboldtbai; am Bewani-Fluß, Zoutbron.

Cupipes papuanus n. sp.

Farbe olivengrünlich.

Länge ohne Endbeine 30 mm.

Kopfschild deutlich aber fein punktiert; mit 2 bis etwas über die Mitte reichenden, nach vorn divergierenden Längsfurchen, 17 Antennenglieder, von denen die 6 ersten oben und unten kaum, seitlich ein wenig behaart sind. Auf dem 5. und 6. Glied ist die Behaarung schon etwas deutlicher; der Übergang zur dichten Behaarung der übrigen Glieder ist ein allmählicher. Basalplatten sichtbar. Kieferfußhüften mit 3×3 Zähnen, von denen der innere und mittlere jeder Seite weniger voneinander getrennt sind als der mittlere vom lateralen. Femur mit großem Basalzahn. Klaue innen glattrandig.

1.—20. Rückenschild mit 2 durchgehenden Medialfurchen; durch 2 äußerst seichte Längsdepressionen ist die Mitte kaum kenntlich abgehoben, von einem deutlichen medianen Kiel kann man aber nicht sprechen. Zwischen Medialfurchen und Seitenrand keine deutlichen Furchen. Berandung vom 8. Segment an. 21. Rückenschild mit sehr kräftiger Medianfurche.

Pseudopleuren gar nicht vorgezogen, die Porenarea reicht nicht ganz bis zum Ende. Am Ende mit 1 (rechts) bis 3 (links) Dörnchen. Alle Beine ohne Tarsalsporn. Klaue ohne Krallensporn.

1. und 2. Glied der Endbeine oben mit tiefer vom Ende bis zur Mitte reichender Längsfurche in der Mitte. 3. Glied mit ganz kurzer solcher Furche. Femur innen abgerundet; seine Bedornung ist rechts und links etwas verschieden. rechts am Endrand 3 Dornen, oben, unten und seitlich je einer; letzterer fehlt links. Innen rechts 4, links 2 Dornen, unten außen rechts 3, links 2 Dornen. Endklaue groß, unten geradlinig, nicht sägezähnig.

Diese Art ist am nächsten mit *C. ungulatus* Newp. von Haiti, Pernambuco und Panama verwandt, von dem sie sich in folgenden Punkten unterscheidet:

1. Berandung der Rückenschilde vom 8. Segment an, bei *ungulatus* nur im 21. Segment.

2. Jederseits 3 Kieferfußhüftzähne, bei *ungulatus* 4.

3. Medianfurche der 21. Rückenplatte sehr kräftig.

4. Kopfschild deutlich punktiert.

5. Pseudopleuren gar nicht vorgezogen.

6. Die Rückenschilde haben nur die Medialfurchen deutlich, keinen deutlichen Mediankiel und keine Furchen lateral von den Medialfurchen.

Fundort. Hollandia.

Acanthiulus blainvillei var. intermedius n. var.

Diese Varietät ähnelt mehr der f. gen. als der subsp. *septemtrionalis*. Es sind von den Zahnreihen eigentlich nur 6 deutlich entwickelt; außerdem noch 3 weitere viel kleinere, nämlich je 1 ventral von der 3. Reihe jeder Seite und 1 mediane. Die Zähne der 6 größeren Reihen sind viel kürzer und stumpfer als bei der f. gen.; es sind mehr runde Buckeln. Sie beginnen auf dem 2. Segment und reichen bis zum vorletzten Segment (dem Segment vor dem Analsegment). Außer diesen Reihen sind noch Ansätze zu weiteren Reihen vorhanden, indem in den Zwischenräumen zwischen den 6 Hauptzahnreihen je 2—4 niedrige etwas unregelmäßige Längskiele vorhanden sind, die am Hinterende etwas anschwellen.

Antennen und Endglied der Beine rot oder gelb.

Meist 51 (selten 52) Rumpfsegmente.

Breite ♂ 13,5 mm, ♀ 14 mm.

Alles übrige, auch die Gonopoden, wie bei der Stammform.

Fundorte. Umgebung der Kajo-Bai; zwischen Njad und Sekopo [am Tamifluß und Astrolabebai (Berlin. Mus.)].

Acanthiulus blainvillei septemtrionalis n. subsp.

Diese Subspecies unterscheidet sich von den beiden anderen Formen im Aussehen sehr, da nur 2 Reihen von Zähnen auf den Metazoniten vorhanden sind, jederseits einer knapp unterhalb der Saftlochlinie. Die Basis des Zahnes nimmt den größten Teil der Länge des Metazoniten ein. Der Zahn überragt spitz den Hinterrand des Metazoniten, nur die ersten sind noch abgerundete Höcker. Die Reihe beginnt auf dem 6. oder 7. Segment und hört auf dem 4. oder 5., selten erst auf dem 3. Segment vor dem Hinterende auf (das Analsegment mitgezählt). Der Rücken des Metazoniten zwischen den 2 Zahnreihen ist grob und unregelmäßig längsgerunzelt; hin und wieder sieht man Andeutungen der Stellen, an denen bei den anderen Formen die übrigen Zähne stehen, ohne daß es aber zu mehr als zu ganz niedrigen, runden Buckeln käme. Ventral von den Zähnen sind die Metazoniten nur mehr seicht längsgefurcht.

Antennen manchmal dunkelbraun, manchmal rot.

♂ mit 53—56 Rumpfsegmenten. Länge ca. 170 mm. Breite 13,5—14,5 mm.

In allen übrigen Merkmalen, insbesondere auch den Gonopoden gleicht diese Form ganz der Stammform.

Fundorte. Tanah Merah-Bai, Strandwald; Hollandia; Küstengebiet südlich von der Humboldtbai; am Bewani-Fluss; Zoutbron.

Wir kennen somit 3 Formen des *Acanthiulus blainvillei*, die alle die gleichen Gonopoden haben, weswegen ich sie nur als Subspecies und Varietät einer Art betrachte, so verschieden im Aussehen die Stammform und die Subsp. *septemtrionalis* auch sind.

Die Unterscheidung der 3 Formen erfolgt nach folgender Tabelle:

1a. Jeder Metazonit hat 6 oder 8 große und manchmal noch weitere kleinere Zähne, ausgenommen die ersten Metazoniten 2 bis ca. 5 oder 6, wo die Reihen erst allmählich beginnen. Alle Reihen reichen bis zum vorletzten Segment. ♂, ♀ mit 50—52, meist 51, Rumpfsegmenten (Neuguinea. Aru-Inseln) 2

2a. Die großen Zähne der Metazoniten sind lang und spitz und in 8 Reihen vorhanden. ♂ 9,6—11 mm breit *blainvillei* L. Guillou.

2b. Die großen Zähne der Metazoniten sind viel kürzer und stumpf und in 6 Reihen vorhanden, die anderen Reihen viel kleiner, manchmal ganz fehlend. ♂ bis 13,5 mm, ♀ bis 14 mm breit *var. intermedius* Att.

1b. Jedes Metazonit hat nur 2 große Zähne, die Reihen beginnen auf dem 6. oder 7. Segment und enden auf dem (3.) 4. oder 5. Segment von hinten. ♂, ♀ mit 53—56 Rumpfsegmenten. Breite 13,5—14,5 mm (Nord-holländ. Neuguinea) *subsp. septemtrionalis n. subsp.*